

schaftsunkosten, Steuern usw. 725 439 M, 1415 393 Mark können vorgetragen werden. Die Beteiligung am Syndikat ging von 40,60 auf 36,69 Tausendstel zurück.

Hamburg. Die *Dynamit-A.-G.*, vorm. Alfred Nobel & Co., erzielte bei 720 000 (535 000) M Abschreibungen einen Reingewinn von 2,15 Mill. (1,85 Mill.) Mark, wovon 1,98 Mill. Mark als Dividende von 22 (19)% verteilt, 163 539 (139 869) M zu Tantiemen verwandt und 3446 (1592) M vorgetragen werden.

Die *Sprengstoff-A.-G.*, *Carbonit*, die mit der *Dynamit-A.-G.*, vorm. Alfred Nobel & Co. in Hamburg, einen Vertrag vereinbart hat, der der Gesellschaft bis 1925 die Verteilung einer Dividende von drei Viertel der *Dynamite Trust*-Dividende gestattet, erzielte namentlich in Sicherheits-sprengstoffen, die als Spezialität hergestellt werden, erhöhten Umsatz. Die wieder in einem Posten ausgewiesenen Warenerträge, Dividenden und Beteiligungen haben sich weiter auf 4,76 Mill. (i. V. 3,01 Mill.) Mark erhöht. Nach Abzug der Unkosten und der Abschreibungen von 100 437 (76 241) M verbleiben 137 396 M Reingewinn (wie i. V.). 120 000 Mark werden als Dividende von 7½% (wie i. V.) auf das Grundkapital von 1,60 Mill. Mark verteilt.

Köln. Die Bilanzveröffentlichung der *Rheinischen Dynamitfabrik* weist einen Reingewinn von 352 871 (280 984) M aus. Die Dividende erhöht sich von 21% auf 26% und der Vortrag von 5808 auf 10 867 M.

Der Abschluß der *Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G.* für 1906 ergab nach 352 450 (336 709) M Abschreibungen zuzüglich 10 000 M (wie i. V.) Vortrag einen Reingewinn von 773 478 M (wie i. V.), aus dem 14% (wie i. V.) Dividende gleich 700 000 M (wie i. V.) verteilt wurden. Die Fabriken der Gesellschaft waren normal beschäftigt. Wie der Geschäftsbericht ausführt, verspricht ein Campherersatz, den man der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen verdanke, die Gesellschaft unabhängiger vom Camphermarkt zu machen. Nachdem die Preise für Sprengkapseln auf den meisten Märkten bis weit unter den Gestehungspreis gesunken waren, gelang es endlich, eine Verständigung unter den deutschen, österreichischen und belgischen Fabriken herbeizuführen, die es ermögliche, im laufenden Jahre Preise zu erzielen, die den stark gestiegenen Rohstoffpreisen Rechnung tragen. Das *Dynamitgeschäft* verlief normal, der Absatz an Sicherheits-sprengstoffen hob sich bedeutend. Die Aussichten für das laufende Jahr dürfen als gut bezeichnet werden.

Mannheim. Der Geschäftsgang der *Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubrich* in 1906 war sehr lebhaft. Der Bruttoüberschuß beträgt 151 254 (80 086) M, wovon nach Abzug der Unkosten und 42 694 (17 934) M Abschreibungen 38 402 (7512) M Reingewinn bleibt. Hieraus gelangen 3 (0)% Dividende auf das Aktienkapital von 600 000 M zur Verteilung und 6838 (7137) M werden vorgetragen. Im laufenden Jahre ist das Unternehmen bis jetzt flott beschäftigt gewesen. Es besteht Aussicht auf ein befriedigendes Resultat, sofern sich die allgemeine Geschäftslage nicht außerordentlich verschlechtert.

Aus anderen Vereinen.

Société Chimique de France.

Die Festlichkeiten aus Anlaß des fünfzig-jährigen Bestehens der *Société Chimique de France* wurden am 16./5. vormittags 10 Uhr mit einer Feier und dem Empfang der Eingeladenen im großen, festlich geschmückten Saale der *Ecole supérieure de pharmacie* eingeleitet. Herr *Bouveault*, der Vorsitzende der Gesellschaft, hatte das Präsidium übernommen, unterstützt durch Herrn *Ruau*, Vertreter und Kabinettschef des Ackerbauministeriums. Zahlreiche berühmte ausländische Gelehrte und Großindustrielle waren der Einladung der Chemischen Gesellschaft Frankreichs gefolgt; unter anderen die Herren *Perkin*, *Ramsay*, *Graebe*, *von Martius*, *Liebermann*, *Werner*, *Noelting*, *Euler*, *Piutti*, *Groves*, *Armstrong*, *W. J. Reid*, *K. E. Markel*, *Pictet*, *Ador* usw. Ferner wohnten der Feier bei die Herren *Guignard*, Direktor der *Ecole supérieure de pharmacie*, *Cauveau*, *Gautier*, Präsident der *Académie de médecine*, *Sabatier*, *LeBel*, *Lauth*, *Auger*, *Bertrand* a. m.

Nach der Begrüßung durch Herrn *Bouveault* ergriff zunächst Prof. Dr. *Graebe* das Wort und überbrachte die Glückwünsche der deutschen chemischen Gesellschaft. Er betonte u. a. die guten Beziehungen, welche zwischen den beiden Gesellschaften bestehen und nahm bezug auf die schmerzlichen Verluste, die die *Société Chimique de France* durch das Hinscheiden von *Moissan* und *Berthelot* erlitten hat. Hierauf sprach Dr. *von Martius* für den Verein deutscher Chemiker und überreichte die unseren Lesern schon bekannte Adresse¹). Ferner sprachen *Piutti* für die chemische Gesellschaft in Rom, *Ramsay* für die *Chemical Society of London*, *Reid* für die *Society of Chemical Industry*, *Jakowleff* für die russische physikalisch-chemische Gesellschaft und *Boedker* im Namen der chemischen Abteilung des Polytechnikums in Kristiania. Zuletzt begrüßte der Vertreter des Ackerbauministers „die Elite der Chemiker der alten und neuen Welt“.

Nachdem die eingelaufenen Glückwunschtelegramme von *Adolph v. Baeyer*, *Canizzaro*, *Ciamiccian*, der Chemischen Gesellschaft Rom und der Münchener chemischen Gesellschaft verlesen worden waren, schloß die Festsitzung gegen ½12 Uhr.

Am Nachmittag fand eine Dampferfahrt nach *Sèvres* statt. Kurz nach 1 Uhr setzte sich der Salondampfer in Bewegung; bei bewölktem Himmel und schwachem Regen durchschnitt er die Fluten der Seine. Doch verfuhr der Wettergott noch immerhin glimpflich mit uns.

Die Besichtigung der Ausstellungs- und Arbeitsräume der Porzellanmanufaktur fand unter der sachkundigen und lebenswürdigen Führung der Herren *Vogt* und *Granger* statt, die mit Erklärungen und Demonstrationen nicht zurückhielten. Dann gings nach Paris zurück; leider wieder im Regen, der uns die gute Laune aber nicht zu rauben vermochte.

Um 8 Uhr abends versammelte ein Bankett

¹) Vgl. diese Z. 20, 861 (1907).

unter dem Vorsitz des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Pichon, die Festteilnehmer in den schönen Räumen des Palais d'Orsay. Der Trinkspruch des Herrn Bouveault galt dem Präsidenten der Republik, ferner wurden Toaste ausgebracht von den Herren Graebe, Lewkowitsch, Ramsay in launiger Weise auf den Minister, von Piutti und von Werner. Telegramme von Duisberg, Ladenburg, E. Fischer und aus Kristiania und Stockholm wurden unter lebhaftem Beifall verlesen.

Am Freitag, den 17./5. fanden sich die Eingeladenen zahlreich in der Ecole supérieure de Pharmacie ein, um die Ausstellung in dem Vestibül vor dem großen Hörsaal zu besichtigen, die in einer Sammlung neu gewonnener chemischer Körper bestand. Es befanden sich dort u. a.: Ketonalkohole und deren Derivate (Kling); Produkte gewonnen durch Einwirkung von Magnesiumamalgam auf Aldehyde (Kling und Roy); Chemisch reines Kobalt und Nickel, Kobaltverbindungen, Silicomolybdat (Coppaux).

A. Gautier hielt sodann einen interessanten Vortrag über die „Geschichte der Société Chimique de France“. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der Gesellschaft und gedachte vieler ihrer Mitglieder, wie J. B. Dumas, Berthelot, Pasteur, St. Claire de Ville, Würtz, Friedel, Armand Gautier, Grimmaux usw.

Dann erfolgte eine Verteilung von Preisen (Palmes académiques) an die Herren Locquin, Collin, Combes usw.

Nachmittags wurde ein Ausflug nach Chantilly zur Besichtigung des Schlosses unternommen.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr fand eine Sitzung der Société Chimique de France statt. Es sprachen die Herren Paul Sabatier: „Über die Einwirkung der Metalloxyde auf Alkohole“; Blaise: „Über Synthesen mittels metallorganischer Verbindungen des Zinks“; Senderens: „Über Katalyse der Alkohole durch amorphen Phosphor und Phosphate; Darstellung von Olefinen und zyklischen Verbindungen“. Der Vortr. hat gefunden, daß Alkohole beim Verdampfen über Phosphor und über gewissen Phosphaten regelmäßig Wasser abspalten. Vigoureux sprach: „Über Silber“. Durch Reduktion des Chlorürs mittels Aluminium bei Gegenwart von Wasser hat er sehr reines Silber erhalten.

Am 18./5. hatten die Herren Haller und Bouveault die Delegierten zum Frühstück geladen, welches in dem alten, berühmten, herrlich am Parc de Luxembourg gelegenen Restaurant Foyot stattfand. Von 12—3 Uhr blieb man dort versammelt, um sich dann nach dem Rathaus zu begeben. Dort fand Empfang durch die städtischen Behörden und Besichtigung des Rathauses statt.

Das offizielle Programm der Festlichkeiten schloß mit einer Soirée Théatrale im Palais d'Orsay, bei welcher Mitglieder der Comédie Française, der Grand Opéra und der Opéra Comique mitwirkten und die einen glänzenden Verlauf nahm.

W. de Bongé.

Im Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt vor kurzem Kommerzienrat Klein, Inhaber der Firma Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal, einen Vortrag über „Spezialisierung im Maschinenbau“. Er schätzte die Anzahl der im deutschen Maschinenbau beschäftigten Arbeiter auf etwa eine halbe Million. Die deutschen Ingenieure gehen an Wissenschaftlichkeit denen aller anderen Nationen voran, jedoch der allgemeine Maschinenbau bringt keine genügende Rente, während Spezialfabriken, nach dem Muster der Amerikaner, einen befriedigenden Gewinn erzielen. Der Vortragende, welcher auf seinen weiten Reisen viele hervorragende Betriebe kennen gelernt hat, konnte eine ganze Reihe von Musterbeispielen zur Nachahmung beschreiben. Kommerzienrat Klein stellte ferner weitere vergleichende Betrachtungen über die amerikanische und deutsche Industrie an und kam zu dem Schluß, daß wir den Amerikanern in mancher Hinsicht folgen könnten. Für die Einführung von Spezialitäten ist die kaufmännische Tätigkeit, deren einzelne Zweige Redner ausführlich darstellte, von größter Wichtigkeit. Die Kaufleute haben aber auch hervorragenden Einfluß auf die Entwicklung anderer Industrien gehabt, vor allem der chemischen, der Industrie der Hüttenwerke, des Bergbaues usw. Tüchtige Kaufleute heranzubilden, sei für jeden Zweig der Industrie von größtem Nutzen, und Redner trat daher für Erweiterung und Vermehrung der Handelshochschulen die für die Industrie gewissermaßen die Ergänzung der technischen Hochschulen und Universitäten bildeten, ein.

Auf der Jahresversammlung der Institution of Gas Engineers, welche vom 18.—21./6. in Dublin stattfindet, werden u. a. folgende Vorträge gehalten: J. B. Lewes: *Gebrauch des Leuchtgases vom hygienischen Standpunkt*; — J. H. Brearley: *Die Prüfung und hygienische Wirkung von Gasfeuerungen*; — A. N. Bury: *Die Vergasung von Kohle mit Berücksichtigung der Destillationskokerei*; — C. E. Rhodes: *Die Verwendung des überschüssigen Gases der Koksöfen mit Gewinnung der Nebenprodukte als Leucht- und Kraftgas*; — P. Schlicht: *Die finanzielle Bedeutung des modernen Nebenprodukten-Koksens für die Gasindustrie*.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Roosevelt-Professur wird im nächsten Semester der Leiter der Universität New-Haven, H. A. H. d. l. e. y, der über Geschichte der amerikanischen Industrie lesen wird, übernehmen.

Der russische Unterrichtsminister wird der Duma einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer neuen Universität vorlegen. Von den drei in Betracht kommenden Städten: Nischni-Nowgorod, Saratow und Woronesch soll letztere die meisten Aussichten haben.

Als etatsmäßiger Professor der anorganischen Chemie an der neuen Technischen Hochschule zu Breslau ist der Privatdozent und Abteilungsvorsteher am chemischen Institut der Berliner Universität, Prof. Dr. A. Stock, in Aussicht genom-